

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 3

Artikel: Einst - und heute!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Feierabend

Zeichnung von R. Hoegfeldt

Einst — und heute!

... Im Gegensatz zu dem «Europäismus» und zu den «Volksprinzipien» seiner Brüder verkörpert er (Dmitrij Karamasow) gleichsam das unmittelbare Rußland — oh, nicht das ganze, nicht das ganze, und Gott bewahre uns davor, daß es das ganze wäre! Und dennoch ist es da, unser liebes, teures Rußland, man riecht es, man hört es, das Mütterchen.

Oh, wir sind unvermittelt, Gutes und Böses steckt in uns in wunderbarem Gemenge, wir sind Liebhaber der Bildung und Schillers, und zugleich toben wir in Wirtshäusern umher, und reißen unsern versoffenen Flaschenkumpanen die Bärte aus.

Oh, auch wir pflegen gut zu sein, aber nur dann, wenn es uns selbst gut

geht. Wir sind sogar stürmisch erregt — recht eigentlich stürmisch erregt durch die edelsten Ideale, aber nur unter der Bedingung, daß sie uns selbst zuteil werden, daß sie uns in den Schoß fallen, und die Hauptsache, daß es umsonst geschehe, daß man dafür nichts zu zahlen habe. Zu zahlen lieben wir entsetzlich wenig, dafür aber lieben wir es gar sehr zu empfangen, und so ist es in allem.

Oh, gebt uns, gebt uns nur alle möglichen Güter des Lebens und tut namentlich unserem Temperament keinerlei Zwang an, dann wollen auch wir beweisen, daß wir gut sein können. Wir sind nicht habsüchtig, nein, indessen gebt uns Geld, mehr Geld, noch mehr, soviel Geld als nur möglich, und Ihr sollt sehen, mit welcher Großherzigkeit, mit welcher Verachtung für das verächtliche Metall wir es in einer Nacht verschleudern. Gibt man uns aber kein Geld, dann wollen wir zeigen, wie wir es uns zu verschaffen verstehen, wenn uns danach gelüftet.

F. M. Dostojewski «Die Brüder Karamasow», erhascht von Ik

Galgenspruch

Die hier an dieser Leine schweben sie büßen für ihr Schweineleben.

Pestalozzikalender 1948

Du liebes Schatzkästlein! Pro Juventute Wird Stoff gesammelt aus der ganzen Welt. Du weißt, was allen Buben wohlgefällt, Und Mädchen bietest Du das einzig Gute.

Noch besser wär's, Dein Autor interviewte Die Helden, deren Lauf er dargestellt. Sie ärgern sich hoch überm Sternenzelt Und danken bestenfalls Dir mit der Rute.

Man hört ja sagen, Meister Gottfried habe Sich heftig gegen Conrad dort gewandt: «Genügen dir nicht deine eignen Eier? Was stiehst du denn die Töne meiner Leier: Der Grüne Heinrich! Das ist allerhand. Am Ende bist du gar ein weißer Rabe.»

Schalk

(Im «Schatzkästlein» wird tatsächlich, wie sich der Redaktor selbst überzeugte, der «Grüne Heinrich» Conrad Ferdinand Meyer zugeschoben, aber aber ...)



Der Schlüssel für gesunde und schöne Zähne: die nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen hergestellte Zahnpasta.

SÉRODENT



Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.80

Freut Euch Freunde, Sérodent weiss, die beliebte schäumende Zahnpasta ist wieder erhältlich, und zwar besser als je zuvor.

SÉRODENT



Sérodent rosa 1.30 u. 1.75; weiss, schäumend 1.80